

So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede *1. Petrus 2,1*

Ein ganzes Kapitel lang hat Petrus ein hohes Lied auf Jesus gesungen. Er bringt den Menschen ein neues Leben und es gibt die begründete Hoffnung, dass Menschen, die sich auf die Seite Jesu schlagen, gerettet sind. Um deutlich zu machen, um was es geht, greift Petrus in seiner Argumentation weit zurück. Schon die Propheten des alten Bundes hatten gesucht und geforscht – eigentlich nach dem Geist von Christus. Die Propheten – Jesaja und Daniel und wie sie alle heißen – wussten zwar, dass der Messias kommen würde, aber sie wussten nicht, wann oder wie. Und sie wussten auch nicht, wer er sein würde. Aber nun war Jesus erschienen. und Petrus und seine Freunde hatten tolle Sachen erlebt, damals in Galiläa und in Jerusalem. Sie hatten alles aufgegeben für ihn. Und Petrus und seine Freunde waren Freunde von Jesus geworden. Schon früh hatte Petrus erkannt: »Du bist der Heilige Gottes.« (Joh. 6,69) Und er weist jetzt ins einem Brief darauf hin, wie wichtig es ist, sein ganzes Leben auf Christus auszurichten und für sein Kommen bereit zu sein. Ein solches Leben hat Folgen. Wer Jesus Christus nachfolgt, für den sind Worte wie Bosheit oder Betrug, Heuchelei und Neid oder üble Nachrede Fremdwörter, Wörter, die in ihrem Umgang mit anderen keine Rolle spielen.

Natürlich weiß ich: Die Wirklichkeit ist anders. Schon immer. Üble Nachrede zum Beispiel ist ein beliebtes Stilmittel in manchen Kreisen der Politik, einen politisch Andersdenkenden »ans Messer zu liefern«. Aber bevor ich mit dem Finger auf die Politiker zeige, schaue ich auf mich. Bin ich denn frei davon, böse über andere zu denken, neidisch auf andere zu sein, es mit der Wahrheit nicht so ernst zu nehmen? Ich kenne mich doch. Und ich weiß, wie es mitunter auch in unseren christlichen Gemeinden zugeht. Über die Mahnung Petri nachzudenken, sie zu beherzigen, sollte eine Kernaufgabe der christlichen Gemeinde sein. Dann kann der Wunsch nämlich auch in die Welt hinausgetragen werden. Und die Welt wird liebevoller und ehrlicher.

aus: Günther Dreisbach: »ANGEDACHT.
Andachten für jeden Tag des Kirchenjahres« 2019